

Kult-Show mit „Silvester fällt aus“

Drei Mal begeisterte die Kult-Silvestershow des Theaters Plauen-Zwickau am Silvestersonntag vor ausverkauftem Haus. Kurzweilig rankten sich hochkarätige Solistenauftritte, Balletteinlagen, Chorgesang und die witzige Handlung um den roten Faden: Silvester fällt aus!

Von Lutz Behrens

Plauen – Frech, selbstironisch und durchaus mit aktuellen lokalen Bezügen, die leider manchmal akustisch schwer verständlich blieben („Merkt sowieso keiner“), führte Sänger Marcus Sandmann, assistiert von seinen Kollegen, durchs gut anderthalbstündige Galaprogramm. Wie gesagt, zu verkraften war die Hiobsbotschaft: Silvester fällt aus! Wie sollte es anders sein, als Mitteilung gesendet per Handy von Operndirektor Jürgen Pöckel. Da hatte das Philharmonische Orchester unter Vladimir Yaskorski bereits schwungvoll mit Franz von Suppés Ouvertüre zu „Leichte Kavallerie“ begonnen. Und voller Erstaunen registrierte Marcus Sandmann, der hinfot – überzeugend, witzig und gekonnt – als Moderator, Sänger und Retter in der Theaternot agierte, das volle Haus. The show must go on!

Und so reihte sich eine Darbietung an die andere, immer zwanglos an die imaginäre Geschichte eines von Verpflichtungen freien Silvestertages geknüpft. Denn: Operndirektor Jürgen Pöckel (dem mit André Meyer die künstlerische Leitung oblag) kurierte sein Burnout zu einer Kur aus, und Generalintendant Roland May

war ... im Funkloch verschwunden. So brillierten Johanna Braul und Julia Hell als Solisten, waren Marcel Kaiser, Jason Kim, Shin Taniguchi und Karsten Schröter in passenden Titeln aus bekannten Musicals, Opern oder Operetten zu hören. Wobei sich Herr Schröter als stimmgewaltiger Bass als Riesendame verkleidet hatte (und den entsprechenden Schrecken verbreitete). Mit schönen Einlagen überzeugten die Damen und Herren des Balletts am Theaters Plauen-Zwickau (Einstudierung Ekaterina Tumanova), ihnen stand der Opernchor in nichts nach. Die Bühne und die Kostüme hatte sich Luisa Lange ausgedacht.

Besonderen Beifall gab es für „Komödie heut' Nacht“ und „Alles was du kannst“, gesungen von Marcus Sandmann und Shin Taniguchi, der sich in diesem Zusammenhang schon mal respektlos als „Tamagotchi“ anreden lassen musste. Als „sexy lady“ trat Johanna Braul endlich in keiner Hosenrolle auf, und jubelnden Applaus erhielten Jason Kim und die Herren des Chores für Franz Lehárs: „Freunde, das Leben ist lebenswert“. Mit Julia Hell als Solistin, dem gesamten Ensemble, dem Chor und dem Ballett fand die Show mit Cole Porters „Anything goes“ ihr großartiges Finale.

Die Herausforderung, sich jedes Jahr zum gleichen Anlass etwas Überzeugendes einfallen lassen zu müssen, meisterte das Plauener Theater auch heuer mit Bravour. Dafür dankte das Publikum der zweiten Vorstellung, die wir besuchten, mit viel Beifall und der einhelligen Freude über einen gelungenen Abend. Und vielleicht fällt auch die Aufforderung Marcus Sandmanns an die Besucher, sich 2018 ein Abonnement fürs Vogtlandtheater zuzulegen, auf fruchtbaren Boden. Wir wissen, dass es sich lohnt.